

## ■ GEA Happel Neuer Bereichsvorstand

Seit dem 1. Oktober 2002 ist Dr. Hugo Blaum (51) neuer Bereichsvorstand des GEA-Geschäftsbereichs Lufttechnik. Er übernahm die Nachfolge von Guido Lücker, der aus dem Un-



ternehmen ausgeschieden ist. Zu seinen primären Aufgaben zählt Dr. Blaum eine Konsolidierung des internationalen Geschäfts, den Ausbau von Geschäftsfeldern der GEA Lufttechnik und weitere Integration des Geschäftsbereiches in die Aktivitäten der GEA sowie der Mg Technologies.

## ■ Villeroy & Boch 1,1 % Umsatzplus

Villeroy & Boch konnte den Konzernumsatz in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2002 um 1,1 % von 725,9 Millionen Euro auf 734 Millionen Euro steigern. Ohne die Umsätze der Akquisitionen (Acomo, Belgien und V & B Wellness Italia) war ein Umsatzrückgang um 2,9 % zu verzeichnen. Der Auslandsanteil stieg in diesem Zeitraum auf 69,3 %. Der Auftragsbestand hat sich zum 30. September 2002 auf 49,6 Millionen Euro gegenüber 44,9 Millionen Euro zum Jahresanfang erhöht. Der Unternehmensbereich Wellness verzeichnete eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 50,4 Millionen Euro auf 81,8 Millionen Euro. Akquisitionsbereinigt (ohne Acomo, Belgien und V & B Wellness Italia) ergab sich eine Erhöhung um 4,1

%. Die Bereichssparten Bad und Küche konnten ihren Umsatz mit 235,9 Millionen Euro auf Vorjahresniveau halten. Das operative Ergebnis im Konzern ist in den ersten neun Monaten 2002 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 7,4 Millionen Euro auf 6,1 Millionen Euro gesunken.

## ■ Missel Neue Räumlichkeiten

Missel hat in der Nähe der bisherigen Adresse neue Räume bezogen. Alle kundenorientierten Marketing-Abteilungen, wie Bad-Planungsservice, technische Beratung, Kundeninformation, Vertrieb, Verkauf, ebenso die kreativen Resorts wie Unternehmenskommunikation und Produktdesign sowie die Geschäftsführung wurden unter einem Dach vereint. Auch ein Showroom mit Innovationen der Missel Produktwelt sind dort zu



Das neue Missel-Domizil in der Siemensstraße 5, Fellbach bei Stuttgart

finden. Am bisherigen Standort haben Produktion, Einkauf, Logistik, Forschung und Produktentwicklung nach wie vor ihr Domizil.

## ■ Buderus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen

Das neue Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), das am 1. April 2002 in Kraft getreten ist, verpflichtet nach Aussage von

Buderus Stromnetzbetreiber, Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) an Ihre Netze anzuschließen sowie den erzeugten Strom abzunehmen und zu vergüten. Der für den Strom zu bezahlende Preis wäre dabei Verhandlungssache zwischen dem Betreiber der KWK-Anlage und dem Netzbetreiber. Mindestens müsse allerdings vom Netzbetreiber der übliche Strompreis gezahlt werden, zuzüglich dem Teil der Nutzungsentgelte, der durch die dezentrale Einspeisung durch die KWK-Anlage vermieden wird. Weiterhin sehe das KWKG in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien einen Zuschlag vor, der vom Netzbetreiber an den Betreiber begünstigter KWK-Anlagen zu entrichten ist. Anspruch auf einen Zuschlag hätten zum einen Anlagen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in Betrieb genommen wurden und zum anderen kleine Anlagen. Konkret richten sich die Förderzuschläge in unterschied-

über einen Zeitraum von 10 Jahren, wenn sie den Dauerbetrieb zwischen dem 1. April 2002 und dem 31. Dezember 2005 aufnehmen. Allerdings darf der elektrische Strom in allen Fällen nicht bereits nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) gefördert werden.

## ■ VEH Kooperationsvereinbarung

Der Verband für Energiehandel Südwest-Mitte e.V. (VEH) und der Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Rheinland-Rheinhausen (SHK) haben am 2. November 2002 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung ihrer Existenzen im Wärmemarkt. Auf lokaler, regionaler und auf Landesebene sollen zu diesem Zweck verschiedene Aktivitäten der Verbände verschmolzen werden. Der VEH steht für die Interessen von etwa 900 Mitgliedern im Bereich des Brennstoff- und Mineralölhandels. Der SHK vertritt als Arbeitgeberverband rund 1000 Mitglieder in mehreren Innungen.

## ■ Hansgrohe Gesundes Duschen

Wie sich das allgemeine Wohlbefinden unter der Dusche verbessern lässt, verrät Hansgrohe in



licher Höhe bis zum Jahr 2010 an alte KWK-Bestandsanlagen, die vor dem 31. Dezember 1989 in Dauerbetrieb gingen, an neue Bestandsanlagen, die im Zeitraum vom 1. Januar 1990 bis 31. März 2002 den Dauerbetrieb aufgenommen haben, sowie an modernisierte Anlagen, die zwischen dem 1. März 2002 und dem 31. Dezember 2005 wieder in Dauerbetrieb gehen und an kleine Anlagen mit elektrischen Leistungen bis 2 MW, die den Dauerbetrieb ab dem 1. April 2002 aufnehmen werden. Außerdem erhalten kleine Anlagen bis zu einer elektrischen Leistung von 50 kW einen Zuschlag

der Broschüre „Die kleine Dusch-Therapie mit Meister Li“. Gegen die kleinen Wehwehchen des Alltags weiß der kleine chinesische Ratgeber immer den richtigen Rat. Wer sich näher mit Meister Li und seiner Duschtherapie beschäftigen möchte, kann die Broschüre bei Hansgrohe bestellen. Telefon (0 78 36) 51 13 47, Telefax (0 78 36) 5 14 13 47, E-Mail: info@hansgrohe.com.

### ■ **Hewing** **Fußbodenheizungs-** **markt**

Nach einer Mitteilung von Hewing Pro Aqua kommen in Deutschland in der Fußbodenheizungsverlegung überwiegend Kunststoffrohre aus vernetztem

für diesen Erfolg lägen in der korrosions- und Inkrustationsfreiheit sowie in der Robustheit der PE-X-Rohre. Ihr geringes Gewicht und die hohe Flexibilität sorgen für eine einfache und schnelle Verlegung. Vorteilhaft für den Verarbeiter wären zudem die langen Lieferlängen auf Rollen, die den Verschnitt und damit Kosten reduzieren sollen. Sauerstoffeinträgen in das Heizsystem beuge bei den PE-Xc-Rohren von Hewing eine Sperrschicht aus EVOH vor.

### ■ **Villeroy & Boch** **Neues Keramikmuseum**

Die keramischen Schätze und Dokumente von Villeroy & Boch am Firmensitz Mettlach/Saar dokumentieren über zweieinhalb Jahrhunderte Industriegeschichte. Für diese Sammlung, die Mitte des 19. Jahrhunderts von Eugen von Boch begründet wurde, wurde ein Museum geschaffen, das innerhalb des Werks in Mettlach untergebracht ist. Am 22. Oktober 2002



### **Im Fußbodenheizungsbereich in Deutschland kommen überwiegend PE-X-Rohre zum Einsatz**

Polyethylen (PE-X-Rohre) zum Einsatz. Mit rund 53 Millionen m pro Jahr habe dieser Rohrwerkstoff einen Marktanteil von zur Zeit fast 71 %. Die Gründe

finden in Anwesenheit des saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller und zahlreicher Vertreter aus Kultur, Wirtschaft und Medien die Eröffnung statt.



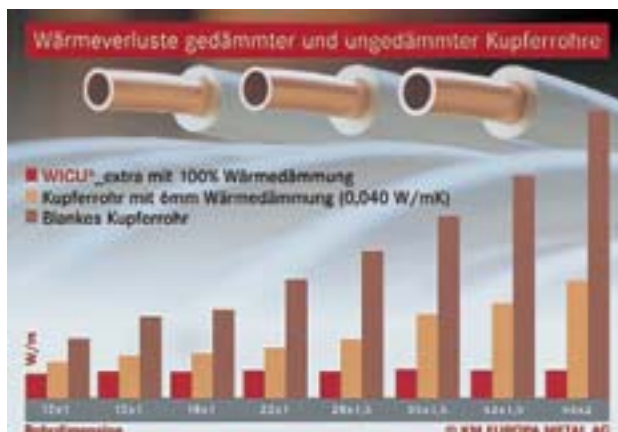
**Eröffnung des neuen Museums (v. l.): Wendelin von Boch (Vorstand Villeroy & Boch AG), Peter Müller (saarländischer Ministerpräsident) und der zweite stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Luitwin Gisbert von Boch**

### ■ KME

#### **Wärmedämmung minimiert Heizkosten**

Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV) stößt nach Auffassung von KME bei Bauherren und Sanierern nicht unbedingt auf Begeisterung. Der hiermit verbundene Material- und Arbeitsaufwand schlägt sich in der Rechnung des beauftragten Installateurs nieder. Wie schnell sich aber diese Kosten finanziell rechnen ließen, wäre vielen Auftraggebern nicht bewußt. Hilfestellung bei der mitunter schwierigen Überzeugungsarbeit leistet daher die KM Europa Metal AG, Hersteller des werkseitig EnEV-gerecht wärmedämmten Kupferrohrs „Wicu extra“. Die Technische Kundenberatung von KME hat als Argumentationshilfe gegenüber Bauherren und Modernisierern errechnet, wie stark EnEV-gerecht gedämmte

Kupferrohre zur Energieeinsparung und Verbrauchskostenreduzierung beitragen. Weitere Infos sowie eine Arbeitshilfe im Taschenformat, die relevante Informationen zu wichtigen Einbaufällen enthält, gibt es von KME, Telefon (05 41) 3 21-43 22, Telefax (05 41) 3 21 43 20, Internet: [www.kme-tube-systems.com](http://www.kme-tube-systems.com).



### ■ Statistik

#### **Sparen in Deutschland**

Wie das Statistische Bundesamt zum Weltspartag am 30. Oktober 2002 mitteilte, haben die privaten Haushalte im Jahr 2001 138 Milliarden Euro gespart. Das waren rund 1700 Euro pro Kopf der in Deutschland leben-

den Bevölkerung. Bei einem unterstellten Kaufpreis von 275 000 Euro hätten diese Ersparnisse ausgereicht, um rund 500 000 Einfamilienhäuser zu finanzieren. Neben der Tilgung von Hypothekenschulden und anderen Krediten fließt die jährliche Ersparnis vor allem in Geldanlagen wie Spar- und Termineinlagen, Wertpapiere, Aktien und in Lebensversicherungsverträge. Außer der Altersvorsorge dienen diese Sparformen auch dem späteren Erwerb von Immobilien.

### ■ IKK

#### **Daten zur Arbeits- unfähigkeit**

Nach einer Mitteilung des IKK Bundesverbandes sind Muskel- und Skeletterkrankungen die größten gesundheitlichen Probleme von Handwerkern. Solche Krankheiten sowie Verletzungen und

Vergiftungen seien mit Abstand die häufigsten Gründe für Arbeitsunfähigkeit in dieser Berufsgruppe. Unter dem Titel „Arbeit und Gesundheit im Handwerk“ wurden Auswertungen der Arbeitsunfähigkeitsdaten von rund 2,2 Millionen im Handwerk versicherten IKK-Mitgliedern zusammengestellt und nach Bundesländern aufgeschlüsselt. Demnach waren im Jahr 2001 in Deutschland rund 5,1 % der IKK-Pflichtversicherten arbeitsunfähig gemeldet. Im Schnitt fehlte jeder deutsche Versicherte im vergangenen Jahr krankheitsbedingt 18,7 Tage an seinem Arbeitsplatz. Im Gegensatz zu 2000 wäre dabei ein leichter Rückgang festzustellen. Auch Langzeiterkrankungen hätten im Vergleich zu 2000 abgenommen. Ein deutlicher Anstieg wurde im Bereich der psychischen Erkrankungen festgestellt. Weitere Infos zum IKK-Bericht gibt es unter [www.ikk.de](http://www.ikk.de)

### ■ **Tödlicher Pfusch Schwarzarbeit an Gastherme**

Die Sparsamkeit eines Immobilienverwalters und die Pfuscharbeit eines nicht zu Gasinstallationen berechtigten Hausmeisters an einer Heizungstherme sind zwei jungen Menschen in Rendsburg zum tödlichen Verhängnis geworden. Knapp vier Jahre nach dem Erstickungstod des jungen Pärchens, das in seiner Mietwohnung an einer Kohlenmonoxid-Vergiftung starb, hat eine Berufungskammer des Kieler Landgerichts das erstinstanzliche Urteil eines Rendsburger Strafrichters vom 21. Dezember 2001 bestätigt: Der 57-jährige Hausmeister, der auf Anordnung seines Arbeitgebers ohne Befugnis eine Gasheizungsanlage installiert und in Betrieb genommen hatte, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu ei-

ner achtmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt. Die Bewährungszeit dauert zwei Jahre. Als Auflage muß der nicht vorbestrafte Schlosser 2500 Euro Beerdigungskosten an die Hinterbliebenen des 24-jährigen Mieters und seiner 17-jährigen Freundin bezahlen. Das Ermittlungsverfahren gegen seinen Chef, der den Einbau der Anlage laut Gericht veranlaßt hatte, aber nicht durch die Stadtwerke und den Bezirks-Schornsteinfeger abnehmen ließ, wurde eingestellt.

Laut Urteilsbegründung hatte der Angeklagte bereits im Juli 1998 beim Austausch der alten Gastherme (Bauart B) gegen ein bei korrektem Einbau eigentlich sichereres Modell (Bauart C) fälschlicherweise die alte Abgasleitung weiterverwendet. Das vorgeschriebene neue Doppelrohr-System hätte sowohl die Abgase entsorgt als auch von außen Frischluft für den kohlenmonoxidfreien Ver-

brennungsprozeß angesaugt. Der Anschluß des falschen Rohres hätte nach Auffassung der Sachverständigen aber noch nicht zur Katastrophe führen müssen. Verhängnisvoll habe sich ausgewirkt, daß der Hausmeister am Tag vor dem Tod des Paares das Abgasrohr ganz abmontierte und die Anlage ohne Anschluß an den Schornstein weiterlief. Zuvor, am 2. Dezember, hatte ein Mitarbeiter der Stadtwerke die Gastherme auf Bitten einer anderen Mieterin begutachtet, die sich über störende „Bollengeräusche“ beklagte. Dieser Zeuge hatte den Angeklagten auf Mängel hingewiesen, die sofort abzustellen seien. Trotzdem lief die Anlage weiter. „Fast ungehindert“, so das Gutachten, diffundierte das geruchlose Kohlenmonoxid nach oben durch die Decke und erreichte in der Wohnung der Opfer „eine extrem hohe Konzentration von 80 Prozent“.

Der Angeklagte beteuerte zwar vor Gericht, den im Erdgeschoß gelegenen Heizungsraum am 3. Dezember überhaupt nicht betreten zu haben. Ein Zeuge will ihn dort jedoch im Blaumann beim Hantieren an den Rohren beobachtet haben. Die Tatortfotos zeigten eine koffergroße Therme an der Wand, aus der die Verbrennungsgase direkt in den Raum gelangen. Die Abluftrohre lagen auf dem Fußboden. In der Wohnung der Getöteten fand die Polizei Erbrochenes – ein Indiz für die Vergiftung durch Kohlenmonoxid, die zunächst zu Benommenheit und Übelkeit und in 20 bis 60 Minuten zum Tod führt. Das Gericht, das dem Rendsburger Immobilienverwalter in der mündlichen Urteilsbegründung ausdrücklich eine Mitverantwortung an dem Vorfall zuwies, nahm den vermeidbaren Tod des Paares zum Anlaß für eine eindringliche

Warnung an Hausbesitzer und Hobby-Handwerker, die Finger von unzulässigen (Schwarz-) Arbeiten an der Strom- und Gasversorgung zu lassen.

## ■ Nus Consulting Gaspreisentwicklung

Nach einer Mitteilung der Nus Consulting Group ist in den letzten zwölf Monaten der deutsche Gaspreis mit dem internationalen Ölpreis gefallen. Würde man den Preis auf monatlicher Basis messen, wäre ein Preisabfall von bis zu 20 % im Vergleich zum Zeitraum September 2000 bis September 2001 zu verzeichnen. Obwohl der Gaspreis gesunken ist, könne im Sinne der meisten deutschen Verbraucher noch nicht von großem Profit eines liberalisierten Gasmarktes gesprochen werden. Der sogenannte „offene Markt“ wurde

2001		2002		Veränderung + / - %
PLATZ	PLATZ	LAND	EURct/kWh	
1	1	Dänemark	5,349	1,73
2	2	Belgien	3,493	+ 39,52
3	3	Schweden	2,974	11,35
4	4	Polen	2,972	9,67
5	5	Frankreich	2,931	12,76
6	6	Österreich	2,145	9,71
10	7	Portugal	2,072	9,34
8	8	Italien	1,978	12,49
11	9	Irland	1,951	9,32
7	10	Spanien	1,923	15,11
13	11	Tschechien	1,860	+ 39,91
12	12	Spanien	1,598	2,58
14	13	Gas-Stromerzeugung	1,482	+ 2,75
9	14	USA	1,408	-11,64

Ländertabelle von Nus zum 23. weltweiten Gaspreis-Vergleich 2001–2002



**Macher.  
Mittel.  
Möglichkeiten.**

Der Ran-an-den-Verbraucher-Wettbewerb  
von Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS),  
Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK)  
und sbz/bav

## Wettbewerb Ran an den Verbraucher!

In SBZ 22 bzw. bav 4/2002 wurde der „Ran-an-den-Verbraucher“-Wettbewerb rund um das Mikromarketing-

Paket der Branchenkampagne „Neues Bad – Neuer Lebensraum“ gestartet. Gesucht und prämiert werden die besten/originellsten Aktionen bzw. Ideen. Schon die Hauptgewinne der in zwei Kategorien aufgeteilten Initiative bieten die nötige Mitmach-Attraktivität: In jeder Gruppe gibt's für den/die Sieger eine Aktionsförderung im Wert von jeweils 5000 Euro.

Initiatoren des Praxis-Wettbewerbs sind die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS), der Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK) sowie SBZ/bav. Die drei Veranstalter rechnen bis Ende Januar 2003 mit einem vielfältigen Konzept- und Ideen-Feuerwerk. Denn der Anreiz einer Teilnahme besteht nicht nur darin, wertvolle Preise zu gewinnen. Es geht auch um die Herausforderung, eigene Konzepte zu entwickeln, zu formulieren und umzusetzen, diese dann bei einer kompetenten Jury auf den Prüfstand zu stellen und von den besten Lösungen zu lernen. So betrachtet gibt es bei diesem Wettbewerb nur Gewinner. Nutzen Sie diese Chance, und machen Sie mit!

Alle weiteren Infos zum „Ran-an-den-Verbraucher“-Wettbewerb gibt es in der SBZ 22/2002, im Internet unter [www.sbz-online.de](http://www.sbz-online.de) oder von der VDS, [www.sanitaerwirtschaft.de](http://www.sanitaerwirtschaft.de), Telefax (02 28) 92 39 99 33.

1998 eingeführt und habe sich seitdem noch nicht wirklich rentiert. Nur einige Großabnehmer hätten von deregulierten Marktpreisen profitiert.

## Handwerk 50 Jahre Fachschaft

Die Fachschaft der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik der nördlichen Oberpfalz Weiden feierte am 21. und 22. September 2002 ihr 50jähriges Gründungsfest. Neben einer

großen Anzahl von Ehrengästen nahmen rund 300 Besucher und Repräsentanten der Stadt Weiden sowie aus umliegenden Landkreisen an den Feierlichkeiten teil. Lobenswert äußerte sich Schirmherr und Oberbürgermeister Hans Schröpf in seiner Festrede über den ersten Vorstand Johann Hagn und seiner Jubiläums-Fachschaft, die mit über 250 Mitgliedern zu den größten in Bayern zählt. Weitere Gratulanten waren der Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz Hans Stark, Kreishandwerksmeister Manfred Sperber, der Obermeister der Innung Spengler, Installateure und Heizungsbauer Josef Schlosser, sowie der Vorsitzende des Oberpfälzer Handwerkerbundes Hans Winkler. Sie alle hoben die enge Zusammenarbeit und große Aktivität der Fachschaft hervor. Im Verlauf der Veranstaltung ehrte Vorstand Hagn Zwölf Gründungsmitglieder mit Urkunde, Ehrennadel und einem Buch, sowie weitere

Kollegen mit der Ehrennadel der Fachschaft in Gold. Er selbst wurde für seine Arbeit mit einer aus Kupferblech angefertigten Ehrenurkunde zum Ehrenmitglied ernannt. Das zweitägige Festprogramm fand seinen Abschluß mit einem Kirchzug und einem Festgottesdienst.

## Samson Schulungsprogramm 2003

Das Meß- und Regeltechnik-Unternehmen Samson bietet mit Grundlagen- und Fachseminaren ein anwenderbezogenes, zweistufiges Konzept, das sowohl Praktikern als auch Technikern und Ingenieuren die Möglichkeit bietet, sich ganz nach ihrem jeweiligen Kenntnisstand fortzubilden. Die Grundlagenseminare bieten einen Einstieg in den jeweiligen Themenbereich, wobei zielgruppenspezifische Schwerpunkte gesetzt werden. Darauf bauen die weiterführenden Fachseminare auf. Themenschwerpunkte im ersten Halbjahr 2003 sind die Regelungs- und Stellventiltechnik, Regler ohne Hilfs-

energie sowie die Fernwärmetechnik. Alle Seminare finden in Frankfurt am Main statt. Weitere Infos gibt es bei Stefanie Dick, Telefon (0 69) 40 09 14 67, Internet: [www.samson.de](http://www.samson.de), E-Mail: [seminare@samson.de](mailto:seminare@samson.de)

## Zehnder Wärmeakademie auf Tour

Bereits seit zwei Jahren führt Zehnder die Seminarreihe „Zehnder Wärmeakademie“ im Stammhaus in Lahr durch. Zwischen dem 2. Oktober und dem 5. Dezember 2002 finden 20 Seminare in ganz Deutschland statt, zu denen das Unternehmen ausgewählte Teilnehmer aus den Bereichen Architekten, Planer und Fachhandwerker einlädt. Die Seminare sollen Themen rund um den Geschäftsbereich Deckenkühl- und Heizsysteme behandeln und Fragen von der Planung bis zum Einsatz beantworten. Weitere Infos gibt es bei Zehnder, Telefon (0 78 21) 58 61 59, Telefax (0 78 21) 58 62 43 sowie im Internet unter [www.zehnder-online.de](http://www.zehnder-online.de)



## Historie Getriebene Kupferwanne, um 1880

Kupferblech war durch die Zunftordnung allein dem Kupferschmied vorbehalten. Dieser konnte sein Metall,

anders als der Klempner, in jede gewünschte Form treiben. Allein hierdurch waren ausladende Ränder und Wülste, wie bei dieser Kupferbadewanne, möglich.

Bis zur Erfindung des verzinkten Eisenblechs wurden im deutschsprachigen Raum fast ausschließlich Kupferbleche für Blechernerarbeiten an Gebäuden verwandt. Auch im Haushaltsbereich befand sich der Kupferschmied mit seinen getriebenen Kesseln und Gefäßen im harten Wettbewerb mit dem Klempner, der hier nur die anspruchsloseren Gegenstände liefern konnte. Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten, sein wasser- und witterungsbeständiges Metall zu verarbeiten, galt der Kupferschmied als der angesehenste und auch wohlhabendste unter den Blechnern.

Foto und Text entstanden anlässlich einer Hansgrohe-Sonderausstellung im Deutschen Museum in München.

Anzeige